

Maiensäss (rätoromanisch Acla) bezeichnet eine noch mitten im Wald gelegene, gerodete Fläche, bestanden mit einigen Hütten und dazugehörigen Ställen; als Ensemble kann es zuweilen sogar einen dörflichen Charakter mit eigener Kapelle haben.

Maiensässen befindet sich in ca. **1200 bis 1600 Metern Höhe**, noch unter der Baumgrenze, Im Graubünden und im Wallis, im westlichen Tirol und in Vorarlberg sind Maiensässe verbreitet.

Die Entstehung der Maiensässe geht auf die jahrhundertealte Dreistufenwirtschaft in der Landwirtschaft zurück. Die Eigenständigkeit besteht darin, dass meist die gesamte Hofwirtschaft auf den Maiensäss zog, während in anderen Alpenregionen nur die Sennbelegschaft die Saison in den Hochlagen verbrachte.

Die **Dreistufenwirtschaft** fasste bis ins 20. Jahrhundert eine umfassende Nutzung der gesamten Vegetation des Lebensraumes im hochalpinen Gebiet ins Auge. Bis zur verkehrstechnischen Erschliessung der Maiensässgebiete wurde die Milch an Ort und Stelle zu Butter und Käse verarbeitet. Daher sind auf vielen Maiensässen gute Keller angelegt, da man die Milchprodukte meist erst mit dem Alpbtrieb zu Tal brachte: Auf dieser Lagerwirtschaftsform der Sennerei beruht der Ruf des Bündner Bergkäses, einem extrem haltbaren Hartkäse.

Auf den Maiensässen begnügte man sich mit **den notwendigsten Räumen**, die aber immer wieder in Größe und Anzahl dem Bedarf angepasst wurden.

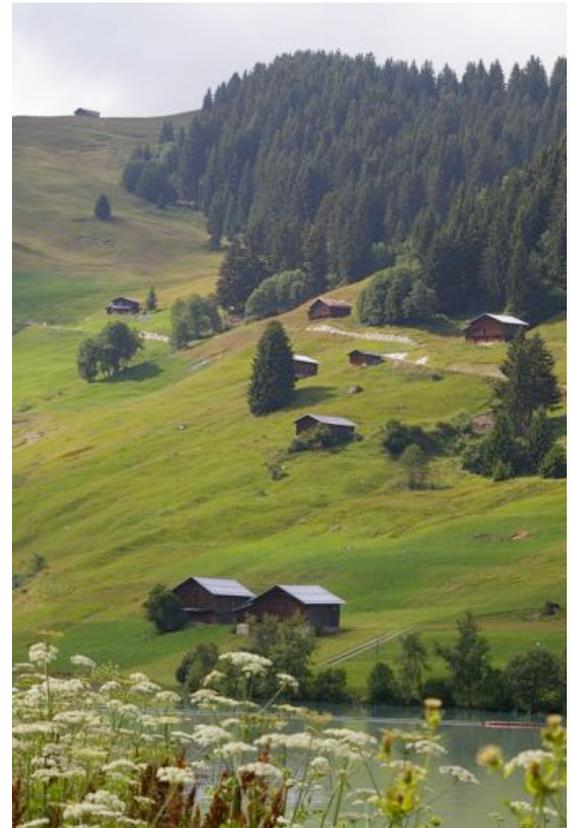
Wohngebäude: Diese weisen zumindest zwei getrennte Räume auf. Betreten wird das Haus durch die Flurküche und daran schließt die Stube oder Kammer an.

Stallscheune: Ebenerdig liegt der Stall und darüber ein Lagerbereich für Heu oder Stroh.

Barge: Um das Heu bei der Ernte nicht weite Strecken bergauf tragen zu müssen, wurden diese Lagergebäude an den tiefsten Punkten des Bewirtschaftungsgebietes platziert. Diese eingeschossigen Bauten weisen meist zwei Öffnungen auf: Bergseitige Luke zum Einbringen des Heus und Richtung Tal eine Türe für den Abtransport im Winter mit Hornschlitten.

Die Gebäude sind in Fichtenholz (Rundlinge oder behauen) in **Blockbauweise** und Steinen errichtet. Die Dächer wurden früher mit Nagelschindeln in drei- bis vierfacher Überdeckung ausgeführt, später in Blech.

Heute werden Maiensässe kaum mehr bewirtschaftet, die Gebäude zerfallen oder werden als **Ferienhäuschen** genutzt oder vermietet.



Die **Herkunft der Bezeichnung** ‚Maiensäss‘ lässt sich nicht ganz eindeutig klären. Es gibt zwei Möglichkeiten:

Der Name leitet sich ab vom Monat, in dem man das Vieh zum ersten Mal auftrieb: ‚Maiensitz‘

Die Bezeichnung kommt von Mähen (im Alemannischen majen, mejen, ‚Blumenwiese‘)

Die älteste Bezeugung des Wortes scheint in Vorarlberger Urkunden aus dem 15. Jahrhundert auf, als ‚Mayensäß‘.